

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Monatlich 80 h., vierteljährig K 2.40, halbjährig K 4.80, ganzjährig K 9.—, mit Postversendung im Inlande: Monatlich 85 h., vierteljährig K 2.50, halbjährig K 5.—, ganzjährig K 9.50. — Einzelne Nummern 20 h.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

Wählerversammlung.

Heute um 8 Uhr abends findet im Saale des „Deutschen Heim“ eine

Wählerversammlung

aller drei Gemeinde-Wahlkörper zur Entgegennahme des Berichtes über die Prüfung der Finanzgebarung der Stadtgemeinde Pettau statt.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Vorsitzenden, Stellvertreters und Schriftführers.
2. Bericht der Buchsachverständigen über die Prüfung der Bücher und Rechnungen u. der Stadtgemeinde Pettau.
3. Uffälliges.

Die schärfste Opposition,

mit welcher die deutschnationalen Parteien drohen, für den Fall, als die Absicht bestände, die Cillier Frage sachte verpuffen zu lassen, hat ihren Anfang genommen und wenn der Herr Ministerpräsident überzeugt war, daß die „Einsicht“ der Deutschen groß genug sei, um diese Drohung nicht in die Tat umzusetzen, so haben ihn die Vorgänge in der Sitzung am 9. April vielleicht doch eines besseren dahin belehrt, daß diese Einsicht der Deutschen, soweit sie den nationalen Parteien angehört, eine Einsicht, die allein ihm

Aus dem kleinen „Brockhaus.“

Compromiß heißt ein gegenseitiges Versprechen, speziell ein gegenseitiges Übereinkommen zweier Gegner dahin, daß jeder von seiner Forderung etwas abhandeln läßt, um ein Ziel zu erreichen, welches einem Dritten im rostigsten Lichte erscheint.

Wenn z. B. die Deutschen anstatt der slovenischen Parallellassen ein vollständiges windisches Obergymnasium in Cilli zugestehen und die Slovenen dagegen auf die drei Parallellassen verzichten, so ist das ein Compromiß, worüber Herr von Körber Freudenthränen vergießen und die Tschechen aus lauter Begeisterung eine dreitägige Plünderung aller deutschen Kaufläden in Prag ausschreiben würden. —

Resolution heißt Entschlieung: resolut heißt entschlossen. Das Wort wird gewöhnlich gebraucht, wenn eine Frau, als der schwächere Theil, ihrem Manne ein paar Maulschellen gibt. Umgekehrt heißt es Roheit, weil Maulschellen niemals gedünstet werden, ehe man sie servirt.

Resolutionen werden in der Regel

den Ruhm und die Anerkennung verschaffen, das Abgeordnetenhaus „arbeitsfähig“ gemacht zu haben, eine Grenze hat und die Deutschen nationalen doch lieber fürderhin keine „Einsicht“ mehr haben, als politischen Selbstmord zu begen. — Lieber nicht!

Dieses Mal war es der Abgeordnete Ploj, der die Resolution Nr. 23: „die Regierung wird dringend aufgefordert, die ehefte Errichtung einer Staatsgewerbeschule im deutschen Gebiete des nordwestlichen Böhmens, in Berücksichtigung des dringenden Bedürfnisses, in Erwägung zu ziehen“ — ganz sachte zur Schlinge drehte, in welcher die Deutschen bei der Abstimmung so oder so hängen bleiben mußten.

Nachdem Abgeordneter Janich (Socialdemokrat) die Resolution dahin abgeändert wissen wollte, daß die Gewerbeschule in Budweis errichtet werden solle und Abgeordneter Bareuther anstatt „eine Gewerbeschule“, „eine deutsche Gewerbeschule“ beantragt hatte, beantragte Abg. Ploj folgende Fassung: „Die Regierung wird aufgefordert: 1. eine tschechische Gewerbeschule in einer geeigneten Stadt des Budweiser Handelskammerbezirkes, 2. eine deutsche Gewerbeschule in einer geeigneten deutschen Stadt des Egerer Kammerbezirkes zu errichten.

Schla! Herr Hofrat, sehr schlau!

Erstens sollte die uralte deutsche Stadt Budweis eine neue tschechische Brutstätte erhalten, denn nur Budweis würden die Tschechen für die geeignetste Stadt halten und zweitens, stimmten die Deutschen dem Antrage Ploj zu, dann würden die Slovenen den triftigsten Grund haben, zu sagen: „Wenn der deutsche Stadt Budweis eine tschechische Staatsgewerbeschule nicht schadet, dann schaden die slovenischen Parallellassen der Stadt Cilli noch viel weniger.“ Stimmten sie dagegen, so würden sie in den schärfsten Gegensatz zu den deutschen Wählern

von einem deutschen Grafen verfaßt, in einem Sonderauschusse von den Vertretern aller deutschen Parteien angenommen und später im Plenum abgelehnt. Dieser Vorgang heißt auf lateinisch „Schusterei“, — auf deutsch nennt man's Opportunismus. —

Ruhhandel: — siehe Compromiß.

Ministrium wird von ministrieren abgeleitet. Um den Mittelschülern Gelegenheit zu geben, sich für den Posten eines Cultus- und Unterrichts-Ministers vorzubereiten, wurden die geistlichen Exerzitien eingeführt.

Exerzitien kommt von exerzieren. Wenn ein frommer Junge später exerziert, vergift er ganz auf die Exerzitien und flucht gewöhnlich alle Teufel aus der Hölle. — Die Hölle ist ein Sitzungs-saal, wo die Bürgermeister ewig gepeinigt werden, zum Privatvergnügen ihrer speciellen Freunde.

Man bratet sie zuerst mit Wassergas, läßt sie auf der Dampfplage tranckiren und knetet die einzelnen Theile zu einem Denkmal für zukünftige Lordmagors. —

Subvention heißt eine Unterstützung von 16 Millionen aus dem Staatsarmenfonde für einen doppelschwänzigen Löwen, der Klarinette

des nordwestlichen Böhmen, die eine Staatsgewerbeschule umso dringender nötig haben, als in diesem Theile des Landes die Industrie am höchsten entwickelt ist, getrieben werden.

Allein Abg. Dr. Bareuther verlangte sofort, daß über jeden der beiden Punkte des Antrages Ploj getrennt und namentlich abgestimmt werde.

Der Herr Präsident, welcher sich in solchen „heissen Dingen“ gewöhnlich aus dem Staube macht und die Erledigung seinen Vice's aufhält, verkroch sich hinter den § 61 der Geschäftsordnung und befragte das hohe Haus, welches selbstverständlich die getrennte und namentliche Abstimmung aus den Gründen des Hofrates Ploj mit Hilfe der Socialdemokraten und Christlich-Socialen ablehnte.

Da brach ein Sturm los! Ein Sturm, wie er in den Tagen Abrahamovic niemals verheerender über das Haus hereinbrach.

Und was that der Präsident? In seiner Angst ließ er während des Lärmes, in dem man kaum die Worte hören und verstehen konnte, die sich die Rächststehenden, oder Nahenden zuriefen, über einen andern Gegenstand der Tagesordnung abstimmen! — Und wie? Auf ein Zeichen des Vicepräsidenten Jazel's erhoben sich wie auf Commando die Abgeordneten der Mehrheit als Zeichen, daß sie für irgend ein Etwas stimmten; für was, das schien diesen Volksvertretern gleichgiltig, — oder auch nicht, wenn sie auf eine solche Abstimmung vorbereitet und vielleicht auch eingebrüllt waren! —

Ist das ein Parlament von gewählten und nicht von der jeweiligen Regierung ernannten Volks-Vertretern, die auf Commando über irgend ein Etwas abstimmen, das durch eine solche Abstimmung zum Gesetze wird,

bläst. Der Löwe ist der König der Thiere, frist gewöhnlich blos Deutsche mit Bowidl gefüllt, und hält sich einen eigenen Landsmannminister, der ihn wöchentlich zweimal besuchen und immer „Etwas mitbringen“ muß.

Pientak ist ein deutsches Wort und heißt polnisch „Freitag.“

Freitag hieß der einzige Sohn des Robinson Crusoe, für den er fischte und jagte, und seine schmutzige Wäsche wusch. Später wurde er Landsmann-Minister, fischte gut dotierte Staatsanstellungen für seine Landsleute und war so unparteiisch, daß er sogar gegen die Resolution Stürgkh stimmte, um sich ja nicht vorwerfen zu lassen, daß er mit den Deutschen halte. Wenn er einmal nicht mehr Minister ist, so wird er Oberlandsmann und kriegt für die Mühe Minister gewesen zu sein, jährlich 8000 Kronen Schmerzensgeld. Auf die Aufnahme in eine Verpflegungs-Station hat er keinen Anspruch.

„Pravodiv“ ist eine deutsche Zeitung und heißt tschechisch „Volksrecht.“ Dieses „Volksrecht“ publiziert am liebsten Geheim-Erlasse, in welchen die Regierungsvertreter in Versammlungen jene Reden stenographieren müssen, welche Bischöfe oder gar Erzbischöfe „streifen“, die Stenogramme

dem sich alle Staatsbürger bei schweren Strafen zu fügen haben? —

Das ist Frivolität! Und wahrhaftig, man könnte dem Abg. Bernerstorfer vom ganzen Herzen beistimmen, als er sagte: „Wenn die Alldeutschen die Absicht haben, dieses Parlament zu zertrümmern, so ist es besser, sie thun es heute schon, statt morgen!“

Und die Illustration zu dieser Frivolität hat der Abg. Lueger geliefert, der den Vorschlag zu machen den Mut fand: „den Präsidenten durch eine Leibgarde von Christlich-Socialen zu schützen und die andern Abgeordneten zu zwingen, vor diesen Christlich-socialen Janitscharen einzeln zu defilieren und dabei ihre Stimme abzugeben!“

Daß es der gefeierte Bürgermeister von Wien ist, der einen solchen Vorschlag machte, welcher das österreichische Abgeordnetenhaus auf die Stufe einer Wangsarbeits-Anstalt für alte und junge Landstreicher herabwürdigen soll, ist — bei dem Charakter eines Menschen, der „lieber feig als dumm“ ist, wo es sich um seine Person handelt, ja begreiflich.

Unbegreiflich ist es, daß die Vertreter aller Parteien den Vorschlag Luegers unannehmbar fanden.

Warum das? Die Christlich-Socialen als Leibgarde des Präsidiums würden gewiß tapfer genug sein, einen zweiten Sturm der deutschen Opposition auf den Präsidententisch mutig abzuwehren und den übrigen Abgeordneten den Weg freizuhalten, damit sie im Gänsemarsch am Präsidententisch langsam vorbeiziehen und ihre Abstimmungszettel in den vorgehaltenen Cilinder Dr. Luegers legen könnten.

Schade, daß sein Vorschlag unannehmbar gefunden wurde; Lueger hätte sicher zu jeder Abstimmung eine Regimentsmusik kommen und den Defilmarsch spielen lassen, damit die Volksvertreter auch „Schritt halten.“

Der Mensch verdient für seine ebenso wieners-geinalen Einfälle, als hochpatriotischen „Vorschläge“ noch einige Orden und ein Diplom als Ehrenmitglied der „Freiwilligen Rettungsgesellschaft für Präsidententische.“

Aus Stadt und Land.

(Museums-Verein.) In der am 4. April nahezu vollzählig besuchten Ausschusssitzung wurden nachstehende Beschlüsse gefaßt: Zum Vereinsobmann wird einhellig Herr Rechtsanwalt Dr. E. Ambrositsch gewählt. Es wird be-

dem Staatsanwalt abzuliefern haben, der dann beim Erzbischof anzufragen hat, ob der Redner gerichtlich zu verfolgen sei.

Wenn z. B. ein Socialdemokrat über den V. Rohu schimpft, weil er ihm eine gewendete Hose als neu verkauft hat, so muß er nachweisen, daß er nicht etwa den Kirchenfürsten, sondern den Tandler Leih Rohu gemeint hat und seine Hose wird dem Protokoll als Beilage angeheftet.

Hose, zu deutlich blaß, ein Unjarmstück, welches die resoluten (siehe oben) Hausfrauen lieber selber tragen als flicken.

Sind beide Futterale gleich weit, dann heißen sie „Unausprechliche.“ Sind sie oben so weit, daß ihr Eigentümer links frische Wäsche zum überziehen, rechts einen Regenmantel darin unterbringen kann und unten so enge, daß eine durch die löcherige Tasche geschlüpfte Krone am Wege nach den Stiefeln hinab beim Knie bereits stecken bleibt, dann heißen sie „Schnellfeuerhosen.“

Außerdem gibt es noch Wasser-, Wind- und Sandhosen, die aber nicht zur Herren-Garderobe gerechnet werden.

Robe ist ein Kleid für Damen, welches die Schneiderin meist ganz verpuscht, indem sie oben zu kurz und unten zu lang macht z. B.

schlossen, an die Stadtgemeinde mit der Bitte heran zu treten, die Museumsbücherei dauernd in den Räumen des Museums aufstellen zu lassen. Der ausgegrabene Mithrastempel wird im Steinlaale so untergebracht werden, daß er zur vollsten Wirkung gelangt. Das Stadtpfarramt wird gebeten, die Auslösung der in der Kirche und an dem Turme befindlichen Römersteine und deren Vergung im Museum zu gestatten. Der Pranger ist durch einen Glaslasten, der in einem kunstvollen eisernen Gitter eingeschlossen sein soll, vor weiterem Verderben zu schützen. Herr Professor Binzenz Rohaut wird gebeten, eine Zeichnung für dieses Gitter zu entwerfen. Herr Dr. Ambrositsch ersucht um ein eigenes Zimmer für die Südmärkische Volksbücherei. Seinem Ersuchen wird innerhalb vierzehn Tagen entsprochen werden. Schließlich wird die Anlegung eines Inventares und die Vervielfältigung des Bücherverzeichnisses beschlossen.

(Genossenschaftsversammlung.) Die Genossenschaft der Baugewerbe des Gerichtsbezirks Pettau hielt am 6. April d. J. ihre diesjährige Genossenschafts-Versammlung im Sinne des § 119 a vorletzter Absatz ab, nachdem die für den 19. März dieses Jahres einberufene Versammlung nicht beschlußfähig war. Die Tagesordnung war die gleiche wie die vom 19. März und ebenfalls der Versammlungsort „Deutsches Vereinshaus.“ Der Vorsitzende, Genossenschaftsvorsteher Herr Franz Vogel, eröffnet die Versammlung und der Schriftführer verliest das Protocoll der letzten Versammlung, welches in seiner Fassung genehmigt wurde. Zur Prüfung der Cassageabrechnung werden die Herren Johann Maister und Kramberger gewählt. Die Neuwahlen in die Genossenschaftsvorstehung ergaben folgendes Resultat: Gewählt wurden und zwar einstimmig, zum Genossenschaftsvorsteher Herr Franz Vogel, zu dessen Stellvertreter Herr Johann Maister, zu Ausschüssen die Herren: Joh. Murschek, H. Morrelli, J. Sorlo, F. Rafuscha, A. Klauer, Joh. Wreßnig u. J. Kramberger. Zu Ausschusss-Ersatzmännern die Herren: Rizner, Rukovec, Bručić und Wesslag. Zu Punkt 4, Allfällige Anträge, sprachen Herr Bručić und Rukovec, betreffs des überhandnehmenden Pflückerwesens am flachen Lande, zu welchen Beschwerden der anwesende Genossenschafts-Commissär wiederholt das Wort nahm um auf die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen, da es der Gewerbebehörde allein nicht möglich sei, ohne ganz bestimmte Anzeigen von Seite der Genossenschaften wirksame Verfügungen zu treffen, um das Pflückerwesen

Ballroben. — Mit zwei „b“ geschrieben bedeutet Robbe einen Seehund, der sich vom Landhunde dadurch unterscheidet, daß man ihn nicht in Kaffeehäuser mitnimmt und daß er steuerfrei ist. —

Vision bedeutet: Gefühle, Hirngespinnste, die durch lebhaftes Einbildungskraft hervorgerufen Erscheinungen, die der Visionär, Geisteslehrer erhalten zu haben glaubt oder vorgibt (Brochhaus Conv.-Lexikon.) Ist die Vision sehr lebhaft, dann entsteht daraus eine:

Revision, die immer zwei Sachverständige erfordert, um die Vision zu zerstören. Die Sachverständigen heißen Revisoren und sind stets geplagte Menschen.

Geplagte Menschen sind in der Regel die Bürgermeister, weil sie es niemand recht machen. Stellen sie sich ordentlich auf die Beine, so wirft man ihnen Herrschsucht vor und nennt sie Autokraten. Stellen sie sich auf den Kopf, so sagt man, sie sind Marionetten, die alles tun, was andere wollen. Schlagen sie ein Rad, so lacht man sie aus und schlagen sie kein Rad, dann sind sie ihrer Aufgabe überhaupt nicht gewachsen, denn ein Bürgermeister soll alles verstehen und können, was die anderen nicht können, denn deshalb wurde er gewählt.

Jüngstes Gericht, — siehe Wählerversammlung.

nach Möglichkeit einzudämmen. Dabei wurde auch der Unfug mit den sogenannten „Meisterzetteln“ berührt, der es der Gewerbebehörde unmöglich mache, notorische Pflücker zur Verantwortung zu ziehen, da sich solche Pflücker stets mit dem „Meisterzettel“ ausweisen, wonach sie als Gehilfen irgend eines Landmeisters Arbeiten ausführen und dafür dem Meister für den Zettel wöchentlich eine gewisse Abgabe zu entrichten haben. — Sache der Genossenschaften ist es, solchen Unfug zur Anzeige zu bringen, damit die Gewerbebehörde einschreiten kann. Nachdem weitere Anträge nicht gestellt werden, schließt der Vorsitzende die Versammlung.

(Musikverein.) Die verehrliche Leitung des Vorchußvereines widmete 50 Kronen für den Musikverein, wofür der beste Dank ausgesprochen wird.

(Verband „Alpenländischer Handelsangestellter“ Zweigverein Pettau.) Derselbe hielt Sonntag 6. d. M. im Hotel „Stadt Wien“ eine allgemeine Handelsangestellten- und Privatbeamten-Versammlung ab. Die zu diesem Anlasse erschienenen Herren Reichsratsabgeordneter Otto Wilhelm, Verbandspräsident Fr. Steinicke, J. Pointner, A. Gracou aus Graz, Zweigvereinsobmann Haber, Vertreter Magl und weitere 8 Vereinsmitglieder des Zweig-Vereines Marburg und 3 Vereinsmitglieder aus Friedau, wurden von der Vereinsleitung und einer stattlichen Anzahl von Vereins-Mitgliedern bei den Nachmittags-Schnellzügen um 2 Uhr, beziehungsweise um 1/4 am Bahnhofe empfangen. Von hier aus wurde ein Ausflug nach dem Schweizerhause veranstaltet, der in sehr unterhaltender Weise verlief und schließlich ein Rundgang durch unsere Stadt unternommen, um sich endlich abends um 8 Uhr im Hotel „Stadt Wien“ zu versammeln. Bei der von über 100 Personen besuchten Versammlung waren außer den oben angeführten Herren unter anderen vertreten: Herr Bürgermeister Dr. n. g, Gremialvorsitzender Herr B. Schulz, Handelskammerrat Herr A. Sellinschegg, sowie noch einige Herren Chefs, der Obmann der Gehilfenschaft Herr C. Steiner und fast sämtliche Handelsangestellten und Privatbeamten aus Pettau. Nach einer allgemeinen Begrüßung durch Herrn Steiner weist derselbe insbesondere darauf hin, daß das Bestreben des Vereines dahin geht, den Handelsstand zu einem höheren Ansehen zu verhelfen, den Jungkaufmann zu einen tüchtigen Geschäftsmann heranzubilden und auf eine allgemeine Verbesserung im Handelsstande hinzuwirken. In Erledigung der Tagesordnung führt der Verbandspräsident Herr Franz Steinicke in sehr ausführlicher und gediegener Weise an, daß der Ruf nach einer Einschränkung der Arbeitszeit und einer vollständigen Sonntagsruhe, insbesondere beim Jungkaufmann immer lauter werden muß, derselbe bei einer Arbeitszeit von 16 1/2 Stunden an Wochentagen und 8 1/2 Stunden an Sonntagen, wie sie noch zu häufig eingeführt ist, keine Gelegenheit hat, sich derartig auszubilden, um den immer erhöhten Anforderungen zu entsprechen. Bei dem Umstande, als es für ein Geschäft von größtem Vorteile ist, wenn dasselbe von tüchtig geschulten Leuten geführt wird, spricht er die Hoffnung aus, daß die Herren Chefs den Wünschen der Handelsangestellten nach einer Einschränkung der Arbeitszeit in ihrem eigenen Interesse nicht verschlossen bleiben mögen. Zweigvereins-Obmann Herr Haber aus Marburg und Gremial-Vorsitzender Herr Schulz unterstützen diesen Antrag und verspricht letzterer zu dessen Durchführung sein Möglichstes beizutragen. Daran anschließend behandelt Herr J. Pointner aus Graz in besonders sachlicher und ausführlicher Weise den Befähigungsnachweis und die Regelung des Lehrlingswesens. Herr Schulz spricht dem Redner für seine vorzüglichen Ausführungen seine vollste Anerkennung aus und empfiehlt dem Reichsratsabgeordneten Herrn Otto Wilhelm, sich diese Sache besonders angelegen sein zu lassen. Im weiteren führt Herr A. Gracou aus Graz in höchst gediegener Weise an, welche Zwecke der Verband verfolgt,

macht uns mit den bereits gemachten Erfolgen bekannt und spricht die Hoffnung aus, daß es demselben auch recht bald gelingen möge, betreffs der Alters- und Invaliditätsversicherung auf einen guten Erfolg hinweisen zu können. Reichsrats-Abgeordneter Herr Otto Wilhelm, der es in liebenswürdiger Weise übernommen hat, uns ein Bild über die allgemeine Lage im Handelsstande vor Augen zu führen, hat diese Aufgabe in geradezu vortrefflicher Weise gelöst, indem er in einer fast zweistündigen Rede die wichtigsten Punkte, welche den Handelsstand betreffen, zum Vortrag brachte. Er betonte die Wichtigkeit der Einführung neuer Bahnlagen und Wasserstraßen, gieng sodann auf die Handelsverträge, den Ausgleich mit Ungarn über, berührte die Büden des Concurs- und Lebensmittelgesetzes und versprach schließlich, sich bezüglich der Sonntagsruhe und der Alters- und Invaliditäts-Versicherung wärmstens anzunehmen. Nachdem Herr R. Schults und Herr C. Steiner dem Redner für seine so vorzüglichen Ausführungen den besten Dank ausgesprochen, wurde die Versammlung um halb 1 Uhr nachts geschlossen. Bezüglich eines ausführlichen Berichtes über die Versammlung wird auf die am 15. d. M. erscheinende Nummer „Der Alpenländische Handelsangestellte“ verwiesen. Sch.

(Concert.) Wie alljährlich, veranstaltete der Pettau Männergesangsverein am verflossenen Dienstag sein Frühjahrsconcert, zu dem sich ein zahlreiches Publikum einfand. Das Programm umfaßte nur gebiegenste Werke aus mehreren Gebieten der Vokal- und Instrumentalmusik. Die Einleitung des Concertes bildete Schumanns Männerchor „Jägerleben“, dessen Vortrag sich besonders durch Frische und Genauigkeit der teilweise ziemlich schwierigen Einsätze auszeichnete. Die Mitglieder des Männerchores wurden abgelöst durch den Domchor, der zum ersten Male seit seinem Bestehen allein als solcher auftrat und zwar in dem „Lied der Nixen“ von R. Goepfert. Wir wollen dem schönen Geschlechte durchaus keine Schmeichelei darbringen, wenn wir behaupten, daß dieser Chor durch seinen feinen, vollen und gut ausgearbeiteten Vortrag wunderbar wirkte. Und in der Tat ist ein Frauenchor eine sehr wirkungsvolle Abwechslung zwischen den sonst nur gewohnten Männer- oder gemischten Chören, und dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, auch bei den späteren Aufführungen des verehelichen Männergesangsvereines durch ähnliche süße und zarte Spenden entzückt zu werden. Hierauf sang Herr Schippel aus Graz die Arie des Holländers aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner. Wohl war der Mehrzahl der Besucher diese Arie als ein Meisterwerk tief sinnigen Schaffens unseres allverehrten Meisters Wagner bekannt und war ihr Platz in dem Programme durchaus berechtigt, leider war aber Herr Schippel durch merkliche Heiserkeit an der vollen Entfaltung seiner schönen Stimmittel verhindert. In dem darauffolgenden Duett der Senta und des Holländers aus der gleichen Oper fiel besonders unsere unermüdbare Sängerin, Fräulein Gisela Dschgan, durch die Schönheit ihrer Stimme auf, die sich besonders in der Höhe zu großer Klangschönheit entfaltete. Auch bezüglich der Schulung und kunstgemäßen Ausbildung ihrer Stimme war gegen früher ein großer Fortschritt zu bemerken. Der Chor „Totenvolk“ von F. Hegar erzielte mit seinen schauerlich-schönen Klängen den größten Erfolg des Abendes und zeigte, daß der Verein auch schwierigeren Aufgaben gewachsen ist. Herrn Sangmeister-Stellvertreter Dr. Torggler gebührt sowohl für die Wahl dieses ebenso schwierigen als schönen Werkes, wie für die Geduld und Ausdauer, welche das Studium dieses Chores erforderte, aufrichtigster Dank und wärmste Anerkennung. Herr Kapellmeister Scheiber und Herr Musikdirector Bachmann brachten hierauf ein Larghetto von J. Haydn und drei Fantasiestücke von Robert Schumann für Violine und Clavier zum Vortrage, die beide durch ihren romantischen und melodischen Charakter allge-

meinen Beifall fanden. Herr Scheiber spielte mit großer Sicherheit und Tonfülle, wobei die Ruhe und Eleganz seines Spieles nicht stillschweigend übergangen werden darf, während Herr Bachmann den Klavierpart, der sich über den Rahmen einer bloßen Begleitung durch die gute Ausarbeitung der Motive weit erhob, mit großer Feinheit ausführte. Der Männerchor „Wenn zwei sich gut find“ von Kremser, war trotz seiner Vollständigkeit den übrigen Nummern des Programmes vollständig ebenbürtig und wirkte besonders durch seinen schelmischen und sinnigen Vortrag. Hierauf folgte ein Bariton solo „Freitags auf seines Vaters Grabhügel“ mit Frauenchor, von Max Bruch. Das Bariton solo brachte Herrn Schippel Gelegenheit, die vollendete Schulung seiner Stimme zur Geltung zu bringen, während der Frauenchor hierbei weniger wirkte, da er eigentlich nur zur äußeren Ausstattung des Solo diente, ohne jede innere Bedeutung zu haben. Auch lag er für Frauenstimmen zu tief, so daß er keinen rechten Klang hatte. Den Abschluß des Concertes bildete „Schön Ellen“, Ballade für gemischten Chor, Sopran, Bariton solo und Clavierbegleitung von Bruch. Mit großer Umsicht leitete Herr Musikdirector Bachmann die Vertonung dieses Werkes, in dem große und teilweise erhebende Klänge dargeboten werden. Daß die Clavierbegleitung von Herrn Dr. Torggler mit gewohnter Reife besorgt wurde, ist wohl überflüssig zu betonen. Jedenfalls war der Erfolg des Concertes ein sehr guter und dürfen die Sänger mit größter Zufriedenheit auch auf die Frucht ihrer vielen Mühen und Proben schauen.

(Der Deutsche Radfahrer-Verein) unternimmt morgen eine Clubpartie nach Leskoveh. Zusammenkunft um 2 Uhr beim Café „Europa“.

(Südmärkische Volksbücherei.) Am 1. Feber d. J. wurde die hiesige Südmärk. Volksbücherei, welche die Werke der besten und beliebtesten Autoren in 1500 Bänden umfaßt, eröffnet. Die Bücherei befindet sich vom 16. April 1902 an im deutschen Heim, Zimmer-Nr. 6. Die Ausleihstunden sind vorläufig auf jeden Mittwoch und Samstag von 1—2 Uhr nachmittags festgesetzt. Jeder Entleiher hat monatlich den Betrag von 10 Hellern und für jedes entlehnte Buch den Betrag von 2 Hellern zu bezahlen. Das ausführliche Bücherverzeichnis ist zum Preise von 10 Hellern erhältlich. Die Bücherei kann von jedem Deutschen benutzt werden. Allfällige Bücherspenden werden vom Büchereileiter Herrn Dr. Edwin Ambrositsch dankend entgegengenommen.

(Vorträge des Burencommandanten Jooste über den Burenkrieg.) Die Nachrichten über den heldenmütigen Kampf der südafrikanischen Freistaaten um ihren Bestand fanden bei uns Deutschen stets die regste Anteilnahme. Mit besonderem Interesse wird dem persönlichen Vortrage eines Vorkämpfers der Buren entgegengesehen. Burencommandant Jooste versteht es, die Art und die Sitten seines Volkes und die Geschehnisse des Krieges trefflich zu schildern. Nachdem es ihm nicht mehr vergönnt war, zu den Streitern zurückzukehren, — er war im Herbst 1900 auf portugiesisches Gebiet gedrängt worden, — suchte er seinen Brüdern durch die Einleitung von Sammlungen zu nützen und durch den Ertrag seiner Vorträge die Mittel zu gewinnen, den gefangenen Buren mit Kleidern und Geld in ihrer traurigen Lage zu helfen. Im nördlichen Teile unseres Reiches hat Herr Jooste bereits viele Vorträge gehalten, nun kommt er auch zu uns, u. zw. wird er an folgenden Orten und Tagen sprechen: Br.-Neustadt (Hotel „Gold. Hirsch“) Montag, 14. d. M.; Bruch a. d. M. (für die östliche Obersteiermark), Mittwoch, 16. d.; Leoben (für die westliche Obersteiermark), Donnerstag, 17. d.; Graz (im landschaftlichen Rittersaale) Sonnabend, 19. d.; Klagenfurt, Montag, 21. d.; Marburg, Dienstag, 22. d.; Pettau, Donnerstag, 24. d.; Radkersburg (Sparcassesaal), Sonntag, 27. d.; Cilli (Casinosaal), Dienstag, 29. d. Der wohlthätige Zweck wird, so steht zu hoffen,

gewiß allerorts eine große Hörerzahl herbeiziehen und sind wir der Überzeugung, daß dieser Gegenstand unsere Einwohnerschaft auf das lebhafteste interessieren wird. Ist doch die Teilnahme an dem Geschehe des heldenmütigen, stammverwandten kleinen Volkes im ganzen deutschen Volke eine nachhaltige und tiefe. Commandant Jooste ist, wie wir erfahren, ein vorzüglicher Redner, der sich ohne Dolmetscher leicht verständlich macht. Bei Beginn des Krieges wurde er Führer der von den Buren zu Aufklärungszwecken eingerichteten Radfahrer-Abteilung. Als deren Führer hatte er außerordentlich wichtige Dienste an den Grenzen der Capcolonie geleistet. Er war der Erste, der mit einer größeren Abteilung in die Capcolonie eindrang und dort den Bezirk von Renhard insurgierte. Seit seinem Aufenthalte in Europa hat er bereits in über 250 Versammlungen gesprochen, um der Burensache neue Freunde zu gewinnen und vor allen Dingen freiwillige Gaben für die Opfer dieses unseligen Krieges aufzubringen. Er leistet diese Arbeit in der aufopferndsten Weise und in allen Orten mit dem größten Erfolge. Die freiwilligen Spenden, bezw. Eintrittsgelder, die diese Vorträge aufbringen, werden dem Burenhilfsfonde zugeführt. Es wurden bereits über eine halbe Million Kronen für die Opfer des Burenkrieges gesammelt und daraus bedeutende Summen zur Linderung der Not auf dem Kriegsschauplatz, zur Unterstützung der in der Gefangenschaft schmachtenden Buren in den englischen Gefangenenerlagern im Caplande, St. Helena, Ceylon, Indien, Portugal verwendet. Seit Monaten ist die Hilfsstätigkeit vor allem den in den Konzentrationslagern befindlichen Frauen und Kindern, gegen welche England ja auch in einer aller Civilisation höhnischesten Weise den Krieg führt, zugewandt. Es ist mit freudiger Genugthuung zu begrüßen, daß der Opfergeist im deutschen Volke für dieses notleidende Brudervolk noch nicht erloschen ist, sondern daß die Gaben noch weiter reichlich fließen. Wir hoffen, daß auch unsere Stadt ein Scherlein zur Linderung dieses furchtbaren Elends beitragen wird und empfehlen den Besuch der Versammlung, die wie erwähnt, am 24. April und zwar im Saale des Deutschen Vereinshauses stattfinden wird, auf das wärmste.

(Vom Schlage gerührt) wurde am Montag den 7. d. M. die Bindermeisterswitwe Frau Marie Bender und ist am 16. d. M. verschieden.

(Eine That der Verzweiflung) verübte am Montag den 7. d. M. der Gasthauspächter Anton Landes, als er sich mittelst eines Revolvergeschusses entleibte. Schlechter Geschäftsgang bei mangelhaften wirtschaftlichen Verhältnissen scheint die Ursache gewesen zu sein, die den Unglücklichen in den Tod trieb. Er hinterläßt eine Frau und fünf Kinder in der allerbittersten Notlage.

(Schwere Körperverletzung.) Der Winger Georg Goseritsch aus Wumbach wollte in der vergangenen Woche einige Burken, welche in der Nacht seine Wohnung mit Steinen beworfen und die Nachtruhe störten, von der Reuse wegschaffen, gieng hinaus und als er hinauskam, erhielt er einen Hieb über den Kopf, worauf der alte Mann, (64 Jahre alt,) zu Boden fiel und einige Minuten bewußtlos liegen blieb. Goseritsch erlitt hiedurch eine lebensgefährliche Verletzung; der Täter Franz Lesar, Knecht aus St. Martin bei Wurmberg, wurde durch die Gendarmerie arretrirt und dem Strafgerichte Pettau eingeliefert.

(Ein Schussal.) Josef Herneß, Tagelöhner aus Langendorf, wurde dem k. k. Strafgerichte in Pettau eingeliefert, weil er an einem 9-jährigen Mädchen das Verbrechen nach § 125 St.-G. begangen hat.

(Ein angenehmer Tischnachbar.) Bei einer Tischgesellschaft im Gasthause des Herrn Blodnik in Leskoveh geriet der Besitzer Johann Windisch und Herr Oberlehrer Vinzenz Stoklas in Streit, wobei Windisch dem Stoklas eine Ohrfeige versetzte und dadurch dem-

selben eine schwere, körperliche Beschädigung zufügte, da er ihm durch den Schlag das Trommelfell zerriß.

(Feuerbereitschaft.) Vom 13. Juni bis 21. Juni, 2. Rotte des 2. Zuges, Zugführer Pirich, Rottführer F. Stroß. Feueranmeldungen sind in der Sicherheitswachstube zu erstatten.

Seiden-Blouse fl. 2.35

u. höher — 4 Met. — sowie „Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 60 Kreuz, bis fl. 14.65 p. Met. An Jedermann franco. bezollt ins Haus. Muster umgeh. end. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
G. Henneberg, Seldon-Fabr. (ausl. k. u. k. Hofl.)
Zürich.

Stampiglien

aus Kautschuk oder Metall
tiefst in jeder Ausführung billigt die
Buchdruckerei
W. Blanke in Pottau.

Rattentod

(Felix Immisch, Delisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 30 und 60 fr. bei Apotheker Haus Molitor.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen, ächt in Paketen à 20 und 40 Seller, bei: J. Molitor, Apotheker in Pottau, Carl Hermann in Markt Saffer.

3. 12105.

KUNDMACHUNG.

Mit Beginn des Schuljahres 1902/03 kommen zwei Landes-Stiftungsplätze für die Militärrealschule (Beginn des Schuljahres 1. September), eventuell die k. und k. Militär-Akademien (Beginn des Schuljahres 21. September) oder die k. und k. Marine-Akademie (Beginn des Schuljahres 16. September zur Besetzung.)

Zur Erlangung dieser Stiftungsplätze sind in Steiermark heimatberechtigte Jünglinge berufen, deren Väter oder Angehörige sich Verdienste um den österr. Kaiserstaat oder das Land Steiermark in irgend einem Zweige der öffentlichen Thätigkeit erworben haben.

Die allgemeinen Bedingungen sind folgende:

1. Die Heimatberechtigung in Steiermark.
2. Die körperliche Eignung. Zur Aufnahme in die k. und k. Marine-Akademie speciell muß die Untersuchung im Sinne der mit Marine-Normal-Berordnungsblatt XV. Stück vom Jahre 1891 herausgegebenen „Vorschrift zur ärztlichen Untersuchung der Seeaspiranten und der Bewerber um Aufnahme in Marine-Erziehungs- und Bildungsanstalten“ stattfinden,
3. ein befriedigendes sittliches Verhalten,
4. das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximal-Alter.

In dieser Beziehung ist für den Eintritt

a) in die Unterrealschule und zwar in den I. Jahrgang das erreichte 10. und nicht überschrittene 12., in den II. Jahrgang das erreichte 11. und nicht überschrittene 13., in den III. Jahrgang das erreichte 12. und nicht überschrittene 14., in den IV. Jahrgang das erreichte 13. und nicht überschrittene 15. Lebensjahr,

b) in den I. Jahrgang der k. und k. Militär-Akademie das erreichte 17. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr,

c) in die k. u. k. Marine-Akademie das erreichte 14. und nicht überschrittene 16. Lebensjahr, vom 1. September 1902 an gerechnet, erforderlich.

5. Die erforderlichen Vorkenntnisse und zwar:

a) Für den Eintritt in die Unterrealschule
I. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 4. oder 5. Classe einer Volksschule,

II. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 1. Classe einer Mittelschule.

III. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 2. Classe einer Mittelschule,

IV. Jahrgang die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 3. Classe einer Mittelschule;

b) für den Eintritt in die k. und k. Militär-Akademie die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der höchsten Classe einer vollständigen Mittelschule und

c) für den Eintritt in die k. und k. Marine-Akademie die Nachweisung der mit befriedigendem Gesamterfolge frequentierten 4 unteren Classen einer Mittelschule.

Die Aspiranten müssen sich außerdem einer Aufnahmeprüfung unterziehen.

Die Übernahme der Verpflichtung, in den Militär-Real-

schulen und Akademien mit Beginn eines jeden Schuljahres das Schulgeld im Betrage von 28 K zu entrichten.

Dem Competenzgesuche sind beizulegen:

1. Tauf- (Geburts-) Schein,
2. der Heimatschein,
3. das ärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Aspiranten.

4. Das letzte Semestral-Zeugnis (Schulnachrichten) des gegenwärtigen Schuljahres und das ganzjährige Schulzeugnis für das verflossene Schuljahr. (Der zur Aufnahme einberufene Aspirant hat seinerzeit das ganzjährige Schulzeugnis für das Schuljahr 1901/1902 mitzubringen.)

5. Die besondere Nachweisung, daß der Bewerber den Bedingungen der Stiftung entspricht.

6. Die Nachweisung der Vermögensverhältnisse des Aspiranten, beziehungsweise seiner Eltern.

Die Gesuche sind bis längstens 30. April 1902 beim Landes-Ausschusse zu überreichen.

Graz, am 28. März 1902.

Vom steierm. Landes-Ausschusse.

Kunst-Walzenmühlen

VON **F. C. Schwab** in **Pottau.**

Walzenmehle:	Nr.	Preise per 50 Ko.	
		K	A
Aus Haiden.			
Haidenmehl, fein	A	14	—
Haidenmehl, mittel	B	11	—
Haidenkleie	—	5	—
Haidengries	—	12	50
Aus Türken.			
Türkengries, gelb	—	9	50
Polentamehl Ia, gelb	—	8	50
Maismehl IIa, gelb	—	7	50
Maisschrot, gelb	—	6	25
Aus Korn.			
Kornmehl, Auszug	0	12	50
Kornmehl, fein	I	11	50
Kornmehl, mittelfein	II	10	50
Kornmehl, ordinär	III	9	50
Futtermehl	—	5	—
Kornkleie	—	4	75
Aus Weizen.			
Tafelgries, fein oder grob	—	15	—
Kaiser-Auszug	0	15	—
Mundmehl, Auszug	1	14	50
Extra-Semmelmel	2	14	—
Semmelmehl	3	13	50
Extra-Brodmehl	4	13	—
Mittel-Brodmehl	5	12	50
Brodmehl	6	12	—
Schwarzbrodmehl	7	10	—
Futtermehl	8	5	—
Weizenkleie	—	4	75
Brodmehl, gemischt	—	9	50
<hr/>			
Hirsebrein	—	10	50
Gerstebrein	—	11	50

Für Weinbautreibende! Für Landwirthe! Zum Bespritzen der Weingärten

als auch zur **Vortilgung der Obstbaumschädlinge**
sowie zur **Vernichtung**

des **Hederichs** und des
wilden Senfs,

haben sich **PH. MAYFARTH & Co.'s**
patentirte

selbstthätige
tragbare als **Spritzen**
auch fahrbare



„SYPHONIA“

am besten bewährt, welche **ohne zu pumpen** die Flüssigkeit **selbstthätig** über die Pflanzen stäuben. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

Original amerikanische

Mäh-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide, einfacher Construction mit leichtestem Gang.

Heu-Wender, Heu-Rechen für Pferdebetrieb.

Die besten **Säemaschinen**

sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu constr. „**AGRICOLA**“ (Schubrad-Syst.) für alle Samen und verschiedene Saaten, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis. Ermöglichen grösste Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen etc.

fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & CO.

kais. k. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen
Wien, II. Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungsbescheide gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Hervorragend bei Hämorrhoiden findet der

Rohitscher

Salbmittel „STYRIA“ allgemeine Anwendung.

Mit **A. Thierry's Balsam**

befeuchte man die Zahnbürste, um dann mit derselben die Zähne gründlich zu reinigen und hiedurch jeder Verderbnis derselben vorzubeugen und bei Bedarf auch eine schmerzauflösende Wirkung zu erzielen.

Erhältlich in den Apotheken. — Man achte auf die in allen Culturstaaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke und Kapselverschluss mit eingestrichelter Firma: **Allein echt.** Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kronen. Apotheker **Thierry (Adolf) LIMITED** Schutzengel-Apothek in Pragrad bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Ein 14-jähriges

Mädchen

das eine gute Schrift hat, sehr gut rechnen kann und fleißig ist, wird empfohlen. Anzufragen bei **W. Blanke.** Würde auch zu Kindern gehen.

Schöne Wohnungen werden gesucht.

Ein allein stehendes, nettes Landhaus oder Villa mit Garten wird vorläufig zu pachten gesucht von einem Fabriks-Director d. R. in Olmütz.

Eine schöne, trockene, gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise etc., Frontseite Morgensonne, 1. Stock gelegen, in einem modernen Hause, gutes Trinkwasser, bis 1. Juli von einem k. u. k. Oberst d. R., Graz.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc. im 1. Stock, wird bis 1. Juni gesucht von einem Landes-Rechnungs-Rath d. R., Wien.

Ein k. u. k. Rittmeister sucht passende Wohnung in Pettau oder Landhaus für sich. Derzeit in Czakathurn.

Ein k. u. k. Major sucht sonnseitige Wohnung in Pettau, derzeit Warasdin.

Anträge sind an die Leitung des Fremden-Verkehrs-Vereines zu richten.



ist die Marke der Kenner
und Meisterfahrer!

Styria, starkes Tourenrad, feinste Ausstattung, Modell 51 K 220.—

Styria, elegantes Tourenrad mit rechtseitigem Glockenlager und geteilter Achse, Modell 52 K 260.—

Styria, leichte Halbrennmaschine, hochfeine Ausstattung, mit rechtseitigem Glockenlager und geteilter Achse, Modell 53 K 280.—

Styria, Strassenrenner und Tourenmaschine, Modell 3A, zurückgesetzter Preis, solange der Vorrat reicht, K 240.—

Sytria-Herrenrad mit Styria-Patent-Kurbel-Lager, Modell 54 K 300.—

Styria-Luxus-Herrenrad und **Strassenrenner** höchster Vollendung, ausgestattet mit Styria-Patent-Kurbellager, Modell 55 K 320.—

Styria, elegantes Damenrad in feiner Ausstattung, Modell 57, K 240.—

Styria-Luxus-Damenrad, hochfeiner Ausstattung, Modell 58 K 280.—

Sämmtliche Modelle mit Ia. Reithofer-Pneumatik montirt.

Lager von **Fahrrad-Bestandtheilen,** complet sortirt.

Preise auf Teilzahlung nach Uebereinkommen, Darangabe nach Wunsch, Monatsraten 20 K. Conditionen 12 Monate Zeit. — Preisliste kostenfrei.

Styria-Vertreter

Brüder Slawitsch, Pettau,
Florianiplatz.

Ad B.-A. 3. 12573.

Kundmachung.

An der steierm. Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg gelangen mit Beginn des Schuljahres 1902/1903, d. i. mit 15. September d. J. mehrere Landesfreiplätze zur Verleihung.

Bewerber um einen dieser Freiplätze müssen nach Steiermark zuständig und mindestens 16 Jahre alt sein.

Sie haben ihre ungestempelten, an den steierm. Landes-Ausschuß gerichteten Gesuche, die mit dem Tauf- und Heimatschein, dem Impf- und Gesundheitszeugnisse, dem Sitten- und Entlassungszeugnisse mindestens der Volksschule und dem Mittellosigkeitszeugnisse belegt sein müssen, bis längstens 15. Juli d. J. persönlich der Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg zu überreichen.

Die Inhaber von landschaftlichen Freiplätzen müssen sich durch einen rechtsgültigen Revers verpflichten, nach Absolvierung der Weinbauschule und eventueller Zurücklegung der Militärdienstzeit durch 3 Jahre in Steiermark landwirtschaftliche Dienststellen zu bekleiden oder aber für jedes während dieser Zeit außer Landes zugebrachte Jahr den Betrag von zweihundert Kronen für den Landesfond an die Direction der Weinbauschule zu entrichten.

Graz, im April 1902.

Vom steierm. Landes-Ausschuß.



Deutsche Hausfrau
Kaufen Sie nur
Südmark
Deutschen
Hauskaffee
unverfälschter bester Zusatz
zu Bohnenkaffee.



Rösler's
Zahnwasser
Gesetzlich geschützte Etiquette
mit 3 roten Kreuzen

Seit 30 Jahren
allgemein bekannt und
bestens bewährt.
zur Verhütung von Zahnschmerz
Beseitigung des üblen Geruches
aus dem Munde.
Preis 1 Flasche 38 Kreuzer.

HAUPTVERSAND:
MOHREN-APOTHEKE
WIEN, TUCHLAUEN 17
Zu haben
in allen Apotheken, Parfümerie-
und Drogeriegeschäften

TIROLER Weine
Cognac und Wermuth
ANDRAE KIRCHEBNER
Weingutsbesitzer und Destillerie
BOZEN (Tirol).
Vertreter gesucht.



Somatose
Wohlgeschmecktes
enthält die Nährstoffe des
Fleisches (Muskelkörper und
Knochen) als fast geschmack-
loses, leicht lösliches Pulver
ist das hervorragendste
Kräftigungsmittel
für
schwache, in t. Ernährung
zurückgeblie-
bene Personen,
Krankheits-
erwachsene, besonders die.
in Form von
Eisen-Somatose
besonders für
Bleichstüchtige
ärztlich empfohlen.
Somatose regt in hohem
Maße den Appetit an.
Erhältlich in Apotheken u.
Drogerien.
Nur sold in Original-Packung.

[Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED
echte Centifolien-Zugsalbe
ist die kräftigste Zugsalbe, übt
durch gründliche Reinigung eine
schmerzstillende, rasch heilende
Wirkung bei noch so alten
Wunden, befreit durch Erwei-
chung von eingedrungenen
Fremdkörpern aller Art. Er-
hältlich in den Apotheken. Per
Post franco 2 Tiegel 3 Kronen
50 Heller.
Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada bei
Rohitsch-Sauerbrunn.
Man meide Imitationen und achte auf obige, auf
jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke und Firma.

Adressen
aller Berufe und Länder zur Ver-
sendung von Offerten behufs Ge-
schäftsverbindung mit Porto-
garantie im Internat. Adressen-
bureau Josef Rosenzweig & Söhne,
Wien, I. Bäckerstrasse 3.
Internrb. Telef. 8155. Prosp. franco.

LESET u. STAUNET!

150 Gegenstände um nur K 4.— oder M. 3.50.
Da ich verschiedene Ware von Concursmassen
und Licitationen spottbillig eingekauft habe, versende
dieselbe zu staunend billigen Preisen und zwar:
1 Prachtv. vergold. Uhr, 3-jähr. Garant. sammt
vergold. Kette, 1 prima Leder-Geldtasche, 1 elegante
Cigaretten-Tasche, 1 reizender Herrenring mit imitirtem
Edelstein, 1 ff. Taschenmesser m. 2 Schnitt, 1 eleg.
Cravatten-Nadel v. Similistein, 1 Garnitur Double-
Gold-Manschetten- und Hemdenknöpfe, 1 Taschen-
toilet-Spiegel, 5 reiz. Jux-Gegenstände, welche grosse
Heiterkeit erregen, 20 eleg. Correspondenz-Gegen-
stände, 1 P. Boutons v. Simili-Brillant s. Perl-An-
hängsel s. täusch. (Neuheit) und noch 115 St. diverse
Haushaltungs-Gebrauchsgegenstände gratis.
Diese reizenden 150 Stück mit der Uhr, die
allein das Geld wert ist, sind per Postnachnahme um
nur K 4.— oder Mark 3.50 zu haben von dem
Central-Depôt
ADOLF GELB, KRAKAU.
Bei Abnahme von 2 Paqueten wird ein englisches
Rasiermesser gratis beigegeben.
N. B. Für Nichtpassendes Geld retour.



Millionen Damen

bestimmen „Fecolin“. Fragen Sie
Ihren Arzt, ob Fecolin nicht das
beste Cosmétiqueum für Haut, Haare
und Zähne ist! Das unreine Gesicht
und die hässlichsten Hände erhalten
sofort aristokratische Feinheit und Form
durch Benutzung von „Fecolin“.
„Fecolin“ ist eine aus 41 der edelsten
und frischesten Kräuter hergestellte en-
gische Seife. Wir garantieren, dass ferner
Rhinnein und Falten des Gesichtes,
Mittelpunkt, Wimpern, Nasenröthe etc.
nach Gebrauch von „Fecolin“ spurlos
verschwinden. — „Fecolin“ ist das
beste Kopfhaarreinigungsmittel, Kork-
und Haarverhärzungsmittel, verhindert
das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit
und Kopfschmerzen. „Fecolin“ ist
auch das natürlichste und beste Zahnpul-
ver. Wer „Fecolin“ regelmäßig
benutzt, erhält seine Haut, Haare und
Zähne schön. Wir versichern Ihnen, dass Ge-
sicht sofort merklich zu erheitern, wenn man
mit „Fecolin“ nicht verfahren zufrieden
ist. Preis per Stück K 1.—, 3 Stück
K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück
K 7.—, Porto bei 1 Stück 20 h., bei
3 Stück 50 h. und 6 Stück 1 K. 50 h.
mehr. Versandt durch die General-Post
von E. Seibt, Wien, III., Seibts-
strasse Nr. 25, I. Stock.

Schutzmarke: **Auter**
LINIMENT. CAPS. COMP
aus Richters Apotheke in Prag,
ist als vorzüglichste schmerzstillende
Einreibung allgemein anerkannt; sein
Preis von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig
in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten
Hausmittels nehme man nur Original-
flaschen in Schachteln mit unserer Schutz-
marke „Auter“ aus Richters Apotheke
an, dann ist man sicher, das Original-
erzeugnis erhalten zu haben.
Richters Apotheke
„Zum Goldenen Löwen“
in Prag, I. Elisabethstrasse 5.

Bitte in allen öffentlichen Localen zu
verlangen:
„Sport & Salon“, das elegan-
tiste, reich-
haltigste, in den höchsten und
vornehmsten Kreisen, Clubs
und öffentlichen Localen des
In- und Auslandes verbrei-
tetste Gesellschaftsblatt, nimmt
Familien-, Gesellschafts-, Kunst-
und Sportnachrichten kosten-
los auf.
Erscheint jeden Samstag.
Abonnement kann mit jeder Nummer
beginnen
und kostet ganzjährig
Gewöhnliche Ausgabe 24 K = 24 Mk. Einzel
50 Pf. = 50 h,
Luxus-Ausgabe 40 Kronen = 40 Mk. Einzel
1 Mk. = 1 K.
Pracht-Ausgabe 100 Kronen = 100 Mk. Einzel
2 Mk. = 2 K.
Einzelne Nummern gegen Einsendung des
Betrages in Briefmarken.
Redaction und Administration: Wien, IV
Ploßgasse 1.

WIENER MODE
mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.
Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen
Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unter-
haltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.
Vierteljährig: K 3.— = Mk. 2.50.
Gratisbeilagen:
„Wiener Kinder-Mode“
mit dem Beiblatt
„Für die Kinderstube“
Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderem Werthe lie-
fert die Wiener Mode ihren Abonnentinnen Schnitte
nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den
ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl
gratis gegen Ersatz der Expeditionsspesen unter
Garantie für tadelloses Passen, wodurch die
Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht
wird.
Abonnements nimmt die Buchhandlung
W. Blanke in Pettau entgegen.



Als eine
Wohlthat
für jede Familie erweist
sich die Verwendung von

**Kathreiners
Kneipp-Malzkafee.**

Keine sorgsame Hausfrau säume
länger, dies wohlschmeckende und
gesunde Kaffeegetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz zu
Bohnenkaffee und keinen besseren
Ersatz für denselben, wo dieser
ärztlich untersagt werden muss.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee
ist nur echt in Originalpaketen
mit der Schutzmarke »Pfarrer
Kneipp« und mit dem Namen
Kathreiner.

Seit vielen Jahren bewährte Hausmittel

von
Franz Wilhelm
Apotheker

Markenschutz
in vielen Staaten



Auf Ausstellungen
mit gold. Preisen
prämiiert.

k. u. k. Hoflieferant
in

Neunkirchen, Nied.-Österreich

Franz Wilhelm's abführender Thee

1 Paket K 2.—. Post-Colli = 15 Paket
K 24.—.

Wilhelm's Kräuter-Saft

1 Flasche K 2.50. Post-Colli = 6 Flaschen
K 10.—.

K. k. priv.

**Wilhelm's flüssige Einreibung
„Bassorin“**

1 Plüsterl K 2.—. Post-Colli = 15 Stück
K 24.—.

Wilhelm's Pflaster

1 Schachtel 80 h. 1 Dutzend Schachteln
K 7.—. 5 Dutzend Schachteln K 30.—.

Post-Colli franco Packung in jede öst.-ung. Poststation.
Zu haben in vielen Apotheken in den bekannten
Original-Packungen, wo nicht erhältlich directer
Versandt.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel

(besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich vielfach
verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.
Genauere Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 und 75 H.
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.
Ahnlicher Erzeuger in Oesterreich-Ungarn:
Gottlieb Volth, Wien III/1.

Seltene Gelegenheit!

380 Stück um 2 fl. 10 kr.

1 prachtvoll vergold. Uhr sammt schöner Kette, mit 3-jähr. Garantie, 1 prachtv.
Cigarrenspitze mit Bernstein, 1 reizender Herrenring mit imitirtem Edelstein, 1 echte
seidene Herren-Gravotte, letzte Neuheit, 1 Gravattennadel, 1 Garnitur Doublegold-
Ranischetten- und Hemdknöpfe, alles mit Patentschloß, 1 ff. Taschenmesser, 1 ff. Leder-
Portemonn., 1 prach. Toilettenspiegel m. Etui, 1 ff. Nidel-Taschenschreibzeug, 1 Paar
ff. Bouton für Damen mit imit. Brillanten, sehr schön, 1 Damen-Brosche, neuest.
Facon, 5 Stück Wunder-Draht egypt. Wahrfager, 20 St. eleg. Korrespondenz-Gegen-
stände und noch 310 St. diverse Gebrauchsgegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles
zusam. m. der Uhr, die fast das Geld wert ist, kostet 2 fl. 10 kr. Versand per Nach-
nahme durch das **P. Lust**, Brauau Nr. 287.
Versandhaus Nicht passendes Geld retour.

Gelegenheits-Kauf.

Ein kleines
gutgehendes Geschäft
auf gutem Platze ist sofort unter dem Einrichtungs-
preise sehr billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung des
Blattes.

Meinen geehrten Kunden

zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich von den dieser Tage wegen
ausgebrochener Schweinepest geschlachteten Schweinen **kein ein-
ziges Stück** angekauft habe, somit für die P. T. Kunden
kein Grund zum Mißtrauen vorhanden ist. Hochachtungsvoll

Joh. Tutenberger.

Billig, dauerhaft!

Bernstein-Fussbodenlack

1 Kilo K 1.60; bei 10 Kg. à K 1.50. Carbolfarben in
10 Nuancen, billigster Anstrich für Zäune, Dächer,
Veranden, Lusthäuser etc. Musterkarten umsonst.

Dachpappe, Fette, Öle, Futterkalk.

M. Barthel & Co.

Wien X, Keplergasse 20.

Verkäufliche Bauplätze

in **Unter-Rann** bei Pettau. Erkundigung in Unterrann Nr 25.

